UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vom Goezzendienst in Pommern und Rügen

Steinbrück, Johann Joachim

Stettin, 1792

10.) Rügevit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-48364

Visual Library

10.) Rügevit.

Vit von Rügen, oder der Rügianer Licht und Herrlichkeit. Ein Ungeheuer aus einem Eichbaume gehauen, mit rüden Lineamenten gebildet, von mehr als menschlicher Dicke und von solcher Höhe, daß der dänische Bischof Absalon aus Roschild, ohngeachtet er auf den Zehen stand, mit der kleinen Handaxt, die er bei sich zu führen pflegte, kaum seinen Kinn erreichen konte. — Man hatte ihm 7 Angesichte gegeben, die aber oben ein Scheitel vereinigte. Er war auch mit 7 Schwerdtern an einem Gürtel versehen, und das entblößte 8te Schwerdt war in der Hand vermittelst eines Nagels so stark bevestigt, daß man, um es bei seinem Niederreissen zu bekommen, die Hand mit abhauen mußte. Sein Anblick ward dadurch noch schrecklicher, daß sein hervorragender Kinn den Schwalben eine bequeme Stelle angewiesen, ihr Nest demselben anzuhängen, und diese gingen in ihrer angemaßten und ungestörten Freiheit so weit, daß sie auch der Brust dieses Gottes nicht schoneten, sondern selbige überall mit Unreinigkeiten bedekten. — Bei seinem martialischen Ansehen hielt man ihn für den Kriegsgott und seine Angesichte sowol als die Schwerdte solten eine Anzeige seyn, daß man die ganze Woche hindurch kriegen und rauben könne. — Im April war ihm ein ansehnliches Fest gewidmet, welches aber den Priestern viele Schmerzen zuzog, da diese ihre Leiber mit Messern und Pfriemen rizzen mußten. — Nach der Einnahme von Carenz wurden ihm die Beine abgehauen, so daß er mit großem Krachen zur Erde stürzte. Die Einwohner und andere Rügianer wurden dabei fast ausser sich gesezt, da sie sich sonst immer mit der Hofnung schmeichelten, seine Rüstung würde die Frechheit seiner Feinde bald zurückhalten. Bei dem Anblick seiner so gelassen erduldeten Verstümmelung aber wurde ihnen ihr bisheriger Irrthum selbst ein Gespötte. Die beiden übrigen Gözzen solten auf des Bischofs Absalon Befehl auf der freien Stelle des Burgflekkens, wo sie standen,

ver-

verbrant werden, die Einwohner entschlossen sich aber lieber, sie selbst aus der Stadt zu schleppen, um Feuerschaden abzuwenden. Und nun trat der Arnhusische Bischof Sveno sogar mit Füssen auf deren einen, und ließ sich mit fortziehen, wodurch denn der Wahn völlig entkräftet wurde, daß sie nach Angabe ihrer Priester an Händen und Füssen verlahmen würden, wenn sie selbige zur Entehrung ihrer Gottheit hingäben.

11.) Siva, Dziva, Ziewa, Schieba.

Die Frau und Göttin des Lebens und allgemeine Rathgeberin scheint eine Göttin aller wendischen Völker, und auch in unsern Gegenden ein Gegenstand der Anbetung gewesen zu seyn, obgleich ihr Haupttempel zu Ratzeburg stand, an dessen Stelle die Domkirche im Jahr 1159 angeleget worden. — Die Siva zu Rhetra war bekleidet, und trug einen schlafenden nakten Mann, den Herr Hofprediger Masch für einen Affen hält, auf dem Haupte, in der linken Hand eine Weintraube, und in der rechten hielt sie einen Apfel.

12.) Die Sonne.

Das Bild dieser Gottheit stelte zu Julin einen halb nackenden Mann vor, der anstatt des Kopfes eine stralende Sonne, auf der Brust aber ein flammendes Rad hatte, so den Lauf der Sonne anzeigen solte, und Juel genant wurde, — Diesem Abgott war der Lucien-Tag im December heilig, an welchem man sich ein fruchtbares Jahr erbat, und seine Freude durch die besten Speisen, Spiele und Tänze kund machte. Auch die folgenden 6 Tage wurden zu diesem Opferfeste gerechnet, und demselben der Name Juelfest beigelegt.

Das an der Mauer des alten Abteihauses zu Colbaz im Jahr 1745 gefundene, auf einer großen kupfernen vergoldeten Platte eingestochene von